

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025


ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rettungsanitäter: anerkannter Beruf

 pd. Endlich wird Rettungsanitäter ein anerkannter Gesundheitsberuf. Die Abteilung für Berufsbildung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) hat die Ausbildung der Rettungsprofis neu konzipiert. Sie dauert nun drei Jahre.

Professioneller Retter oder professionelle Retterin: Für manche jungen Leute ist dies ein attraktives Berufsziel. Wer Rettungsanitäter werden will, muss mindestens 18 Jahre alt sein und über eine diesem Alter entsprechende Ausbildung verfügen. Das heisst, dass in der Regel mehr als neun Schuljahre und die Kenntnis mindestens einer Fremdsprache erforderlich sind. Für weitere Auskünfte: Schweizerisches Rotes Kreuz, Information Berufsbildung, Postfach, 3084 Wabern, Telefon 031 960 75 75. ▀

Übermittlungssysteme für Mobilmachung

 Erstmals seit 1992 hat die Abteilung Mobilmachung im Generalstab im Dezember 1998 unter dem Decknamen «Edison» eine Funktionskontrolle der Übermittlungssysteme für die Verbreitung von Mobilmachungsbeschlüssen durchgeführt. Nach Ansicht der Verantwortlichen wurden dabei keine wesentlichen Schwachstellen gefunden.

Die Verbreitung von Mobilmachungsbeschlüssen des Bundesrates kann über ver-


schiedene Verfahren und Systeme erfolgen. Grundsätzlich wird dabei zwischen stillen und öffentlichen Aufgebotsverfahren unterschieden. Die öffentliche Auslösung erfolgt über Plakate in den Gemeinden, auf Bahnhöfen und Stationen mit Unterstützung durch Radio, Fernsehen, Teletext und andere Medien.

Das Ziel der Übung «Edison» war es, die Erreichbarkeit aller für den öffentlichen Plakatanschlag und die mit koordinierenden Aufgaben betrauten Stellen in den Kantonen und bei den Polizeikommandos zu überprüfen. Dabei kamen teilweise neue Auslösesysteme zum Einsatz, welche aufgrund des Wegfalls des Telegrammdienstes der ehemaligen PTT eingeführt werden mussten. Alle Empfänger von Mobilmachungsbeschlüssen erhielten eine spezielle Übungsmeldung. In die Übung involviert waren kantonale Militärdirektionen, Gemeinden, Bahnhöfe und Stationen der SBB-Kreisdirektion 2, kantonale Polizeikommandos sowie die Polizeikommandos der Städte Bern und Zürich. Die Übungsleitung lag bei der Abteilung Mobilmachung in der Untergruppe Operationen des Generalstabes.

VBS-Abteilung Information

Die FDP bekennt Farbe

Ziel: Politik der Sicherheitsvorsorge

 Die Sicherheitspolitik befindet sich im Umbau. Wenige Jahre nach der Konzeption der Armee 95 steht eine nächste Reform, diejenige zur Armee XXI, bevor. Die FDP unterstützt diese Reformvorhaben, wenn sie den Anforderungen einer Politik vorausschauender, ganzheitlich angelegter und multilateral vernetzter Sicherheitsvorsorge genügen.

Bundesrat Adolf Ogi hat die Forderung nach der Bewaffnung zum Selbstschutz von Schweizer Truppen im Auslandeinsatz von der FDP übernommen. Das ist ein äusserlich sichtbares Zeichen einer Reformbereitschaft in der Sicherheitspolitik, wie sie zehn Jahre nach dem Ende des kalten Krieges herrscht. Die Beendigung eines unwürdigen Zustandes – nämlich dass Schweizer Gelbmützen durch ausländische geschützt werden müssen – ist durch eine möglichst rasche Revision des Militärgesetzes herbeizuführen. Zuversicht bezüglich der Mehrheitsfähigkeit einer solchen Neuerung ist angebracht, einer allfällig entstehenden Opposition

kann bei einer vernünftigen Ausgestaltung der Vorlage ohne Furcht entgegengetreten werden. Die Schweiz steht heute aussenpolitisch nicht mehr im Sog von EWR- und Blauhelm-Nein.

Erweiterter Zielkatalog

Die Ziele einer künftigen Schweizerischen Sicherheitspolitik werden sich nicht mehr auf die klassischen «Kriegsverhinderung und Verteidigung», «Existenzsicherung» und «Friedensförderung» beschränken. Vielmehr sind sie zu erweitern durch die Zielsetzung eines Krisen- und Konfliktmanagements, der Prävention (i. S. der Krisenverhinderung) und des Ordnungsauftrags. Diese erweiterten Zielsetzungen gehen in die Richtung, die auch die FDP-Vision 1999–2007 fordert:

- Neuausrichtung der Sicherheitspolitik.
- Zeitgemässe Auslegung der Neutralität.
- Anpassung und Eingliederung der Armee an/in NATO/UNO-Verbund.
- Aktive Mitwirkung bei der Bewältigung grenzüberschreitender Herausforderungen.

Es wird auch klar, dass die Berührungspunkte der Sicherheitspolitik weit über das klassische Armeeresort hinausgehen. Die enge Verknüpfung mit der Aussenpolitik ist offensichtlich, jene mit der Migrationspolitik liegt auf der Hand, auch aussenwirtschaftlich (Entwicklungszusammenarbeit, «good governance») besteht Koordinationsbedarf. Hier ist der Gesamtbundesrat gefordert, eine ganzheitliche Politik der Aussenbeziehungen unter Sicherheitsaspekten im 21. Jahrhundert zu entwickeln.

Freisinnige Modernisierungspolitik gefordert

Die Gelegenheit für eine Neuformulierung der Schweizerischen Sicherheitspolitik ist jetzt gegeben. Die Grundlagen sind da: Erfahrungen aus der Umsetzung des Konzepts Armee 95, der Bericht der breit abgestützten Kommission Brunner, die Vorbereitungen für den nächsten sicherheitspolitischen Bericht laufen auf Hochtouren. Ganz im Sinne des Mottos «Sicherheit durch Kooperation» muss die FDP den wichtigsten Veränderungen der internationalen sicherheitspolitischen Lage Rechnung tragen und auch in dieser nächsten Reform eine bestimmende Rolle spielen. Es gibt auch in diesem Bereich gut organisierte bewahrende Kräfte. Mit diesen im Dialog und mit pragmatischen Schritten vorwärts hat heute aber eine glaubwürdige Umgestaltung sehr gute Chancen, ohne Schiffbruch vorwärts zu kommen.

Guido Schommer, FDP-Presseschef, Bern

■ BERICO AG ■ SÜDSTR. 22
■ 8172 NIEDERGLATT
■ TEL. 01 851 52 52



**Schutzraumeinrichtungen
Fabrikation & Verkauf**

«Ihr Partner für alle Fragen
rund um Zivilschutzeinrichtungen»

■ TORE ■ FERTIGTEILE ■ METALLBAU ■ SCHUTZRAUMTECHNIK